



Das Neuwoba  
Magazin

# konkret

» Seiten 14/15

*Tanz, Musik und  
gute Laune beim  
Herbstball 2017*

» Seiten 18/19

*Festbraten mal anders  
– Weihnachtsrezept  
von Holger Gniffke*

» Seite 12

## Vertreterwahlen 2018

Mitmachen und gestalten als Vertreter der Neuwoba



## Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

**K**inder, wie die Zeit vergeht! Das Jahr ist fast vorüber, in wenigen Tagen feiern wir bereits Weihnachten und gehen mit großen Schritten auf das neue Jahr zu. Apropos Kinder: Viele Menschen freuen sich auch gerade deshalb auf das Fest der Feste, weil sie ihre Kinder wiedersehen. Oft sind sie nach der Ausbildung in alle Winde verstreut, haben anderswo Arbeit gefunden und eine Familie gegründet, wohnen nicht selten in Großstädten. Zu Weihnachten trifft man sich wieder, bestaunt, wie groß die Enkel geworden sind, genießt die heimelige Atmosphäre und feines Essen – ein tolles Rezept dafür finden Sie auf den Seiten 18 und 19 – und verbringt ein paar gemütliche Stunden miteinander. Auch uns als Genossenschaft liegen die Kinder am Herzen, sind sie doch unser aller Zukunft. Mit der Gründung unserer Kinder-genossenschaft WEAKids haben wir das dokumentiert und wollen den Kleinen

künftig noch mehr Mitsprache bei Dingen einräumen, die sie angehen und betreffen. Schon in diesem Jahr haben wir die Kindergenossenschaft durch zahlreiche Veranstaltungen – vom Tag der offenen Tür bis zur Baustellenexkursion – mit Leben erfüllt (siehe Seiten 8 und 9), und so wird es auch im kommenden Jahr weitergehen.

Weitergehen werden auch unsere Investitionen in den Bestand der Neuwoba zum Wohle unserer Mitglieder. Einerseits durch Modernisierungen beispielsweise der Hochhäuser in der Kirchenallee, andererseits durch Neubauten wie Am Anger und Umbauten wie in der Gebrüder-Boll-Straße. 2017 konnten wir mit unserem Neubauprojekt „Am Mühlenholz“ hochmodernen und energieeffizienten Wohnraum an unsere Mitglieder übergeben, in der Max-Adrion-, Semmelweis- und Mlada-Boleslaver-Straße sorgen umfang-

reiche Modernisierungen für eine deutliche Steigerung der Lebens- und Wohnqualität.

Noch eine Bitte in eigener Sache: Im kommenden Jahr werden bei der Neuwoba neue Vertreter gewählt (Seite 12). Nutzen Sie die Chance auf genossenschaftliche Mitbestimmung und stellen Sie sich zu Wahl! Oder schlagen Sie jemanden vor, der Ihnen besonders geeignet erscheint, die Geschicke der Neuwoba in den kommenden Jahren ehrenamtlich mitzubestimmen. Die Vertreterversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium der Genossenschaft und trägt erheblich zur Gestaltung der Rahmenbedingungen des genossenschaftlichen Lebens bei.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünscht Ihnen  
Ihr Vorstand



Vertreter-  
exkursion  
hat ein  
süßes Ziel



Die Zuckerfabrik ist einer der größten Arbeitgeber in Anklam



Der Bürgermeister erklärt an einem Modell das Bauvorhaben in der Nikolaikirche



Am 18. September 2017 war der offizielle Start der Rübenkampagne



Beeindruckt lauschen die Vertreter den Erklärungen der Mitarbeiter

**A**m 13. Oktober 2017 besuchten die Vertreter der Neuwoba im Rahmen ihrer alljährlichen Rundreise die Hansestadt Anklam. Vor Ort wurden die Besucher von Anklangs Bürgermeister Michael Galander in Empfang genommen.

Als erstes stand eine Besichtigung der Zuckerfabrik der Suiker Unie GmbH und Co. KG an – einem der größten Arbeitgeber in der Stadt. Ehemalige Mitarbeiter führten die Besucher der Genossenschaft in drei Gruppen durch die Fabrik und erläuterten die Schritte von der Zuckerrübe bis hin zum Zucker, Ethanol bzw. Biomethan. Die Zahlen sind erstaunlich: An die Fabrik werden derzeit 1,4 Millionen Tonnen Rüben von ca. 380 Anbauern geliefert und zu 130.000 Tonnen Weißzucker verarbeitet. Die derzeitige Rübenkampagne läuft über 120 Tage. Bei der Verarbeitung entsteht kein Abfall, der gesamte Rohstoff wird verarbeitet, aus Reststof-

fen wird hochwertiges Biomethan erzeugt.

Beim anschließenden Stadtrundgang mit dem Bürgermeister gab es einen Vortrag zur Stadtentwicklung und zu den Bauvorhaben Am Markt und dem Ausbau der Alten Post. Hier ist vorgesehen, das historische Gebäude als Front eines Stadthotels zu nutzen. Als Neubau entsteht auf dem angrenzenden Grundstück an der Brüderstraße der Bettentrakt mit einer Wellnessetage. Dann konnte die Alte Post besucht werden, dort war an diesem Tag Richtfest. Ein Höhepunkt war auch die Besichtigung der Nikolaikirche, hier soll das Ikkareum entstehen, eine vom Förderkreis Nikolaikirche unterstützte Idee der Anklaamer Museen und der Hansestadt Anklam. Demnach wird die Nikolaikirche künftig Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude und neuer Standort des Otto-Lilienthal-Museums.



Anschaulich dargestellt – die einzelnen Schritte der Zuckergewinnung



Stadtrundgang mit dem Bürgermeister



## Leitungswasser verursacht teure Schäden

Die etwa 90 Verwaltungsbeiräte der Neuwoba stellen in der Fremdverwaltung das Bindeglied zwischen dem Verwalter und der jeweiligen Eigentümergemeinschaft dar. Sie werden von den betreffenden Eigentümerversammlungen für ein Jahr gewählt und bestehen aus mindestens 3 Eigentümern. Einmal im Jahr werden sie von der Genossenschaft zu einer Informationsveranstaltung über aktuelle Themen eingeladen. In diesem Jahr stand die „Zukunftsfähigkeit bestehender Versicherungssysteme, Auswirkungen von Schadensquoten auf die Ent-

wicklung der Prämie und künftige Gestaltungsmöglichkeiten“ auf dem Programm der Veranstaltung. Silvana Sand, Kundenberaterin des Versicherungsmaklers der Neuwoba von der BauSecura, informierte die Beiräte über den Versicherungsmarkt im Allgemeinen und die Entwicklung der Prämien im Bereich der Gebäudeversicherungen im Besonderen. So habe die Häufigkeit von Elementarschadensereignissen in den letzten Jahren extrem zugenommen: „Sprach man früher von einem großen Sturm alle sieben Jahre, haben wir jetzt sieben derartige Stürme



Prokuristin Uta Christmann (l.) begrüßte die Beiräte zur der Informationsveranstaltung der Neuwoba.

im Jahr“, machte die Expertin deutlich. Ein weiterer Schwerpunkt seien stark gestiegene Schäden durch Leitungswasser. Davon betroffen sei die gesamte Wohnungswirtschaft. 2016 hätten die Versicherer allein für Schäden durch Leitungswasser im Rahmen der Gebäudeversicherung bundesweit 2,34 Milliarden zahlen müssen. Die Veranstaltung fand bei allen Beteiligten sehr großen Anklang.

## Ein 40. Geburtstag der besonderen Art



Anlässlich des 40. Jahrestags ihres Erstbezugs ließ es sich die Neuwoba nicht nehmen, die Bewohner der Kirschenallee 1, 3, 5 und 7 zu einem kleinen Empfang einzuladen.

Die blühenden Kirschbäume in jedem Frühjahr ein beliebtes Fotomotiv. Doch es gibt noch weitere Gründe, warum sich die Menschen hier wohlfühlen. Margret und Karl-Heinz Hermann wohnen seit 40 Jahren – also von Anfang an – in der 9. Etage der Kirschenallee

und schwärmen von malerischen Sonnenuntergängen und der tollen Aussicht bis Gatsch Eck. „Wir ziehen hier nie wieder weg“, ist sich das Ehepaar sicher. So wie ihnen geht es vielen Bewohnern der Neuwoba-Hochhäuser in der Kirschenallee. Das sieht man auch daran, dass die Genossenschaft kürz-

lich 27 Erstbezieher zu einem Empfang anlässlich des 40. Geburtstags der Hochhäuser in der Kirschenallee ins Geschäftshaus der Neuwoba einladen konnte. Zuvor gab es eine Stadtrundfahrt, bei der den Mitgliedern das neue Wohnquartier am Mühlenholz ebenso wie das Humboldt-Eck und sanierte Hochhäuser im Juri-Gagarin-Ring, in der Leibniz- und der Einsteinstraße vorgestellt wurden. 2018 sollen auch die Hochhäuser in der Kirschenallee für 4,4 Millionen Euro saniert werden. Vorstandssprecher René Gansewig stellte den Bewohnern die geplanten Maßnahmen vor und bat schon im Vorfeld um Entschuldigung für die Unannehmlichkeiten, die sich durch das Bauen einstellen würden und leider nicht vermeiden ließen.

## Der Winter kommt!

Alles redet über den Klimawandel, im Großen wie im Kleinen. Der kleine alljährliche Klimawandel, der uns demnächst wieder bevorsteht, nennt sich Winter. Und der bringt unweigerlich unangenehme Begleiterscheinungen mit sich: glatte Straßen und Gehwege, ab und an auch Schnee, gefrorene Autoscheiben und jede Menge Kälte. Doch keine Angst, Sie sind nicht allein. Seit dem 1. November steht die Gimpex bereit, um mit Sand und Salz der Glätte zu Leibe zu rücken,

wenn es notwendig sein sollte. Mit zwei umgerüsteten Kleintraktoren räumen die Mitarbeiter im Bedarfsfall die Gehwege im Reitbahnweg und Datzeviertel. Der Wetterbericht wird seit Anfang November besonders aufmerksam studiert, um rechtzeitig eingreifen zu können. Wenn die meisten Menschen noch schlafen – so gegen drei Uhr früh – kontrollieren die Gimpex-Mitarbeiter bei kritischen Wetterlagen stündlich die Gegebenheiten, um bei Bedarf zum Schichtbeginn um 5 Uhr gleich ausrü-



cken zu können. Dann räumen sie die Gehwege und stumpfen sie ab, damit den Passanten nichts geschieht. Neben der Gimpex sind sieben weitere Firmen im Auftrag der Neuwoba unterwegs, um gegen die Unbilden der Jahreszeit anzukämpfen. Also: Kommen Sie gut durch den Winter!

## Die schönsten Oasen der Genossenschaft

04  
05

Kathrin Gräber von der Neuwoba (l.) gratuliert Margrit Thews aus der Brodaer Straße zu ihrem Gewinn beim Balkonwettbewerb der Genossenschaft.

Der Balkon ist für viele Mitglieder der Neuwoba mehr als nur ein paar Quadratmeter an der frischen Luft. Mit sehr viel Liebe wird die kleine Oase gestaltet und ausgestattet und so fast

zu einem kleinen Wohnzimmer unter der Sonne, in dem man sich so oft es geht aufhält. Überdies sind diese schmucken Balkone natürlich auch ein Aushängeschild für die Wohnhäuser der Genossenschaft. Der traditionelle Balkon-Wettbewerb der Neuwoba würdigt dieses Bemühen der Genossenschaftsmitglieder um ein schönes Wohnumfeld seit Jahren und zeichnet besonders gelungene Arrangements aus. In vier Stadtgebieten – Oststadt, Südstadt, Weststadt, Nordstadt – gibt es jeweils drei Gewinner. Margrit Thews aus der Brodaer Straße 13 beispielsweise liebt Blumen: „Dafür gebe ich viel Geld aus“, sagt die Neubrandenburgerin. Sie wohnt seit 1998 im Rostocker Viertel und hat zum ersten Mal am Wettbewerb der Neuwoba teilgenommen. Mit Erfolg: Sie errang den ersten Preis für Ihr Wohngebiet und kann sich über einen Gutschein fürs Marktplatz-Center freuen.

Die weiteren Gewinner sind:

- Oststadt**  
**1. Preis:** Marlies Krepelin – Hufelandstraße 25 · **2. Preis:** Kathleen Jäschke – Tibujewstraße 39  
**3. Preis:** Dieter Kaczmarek – Leibnizstraße 3
- Südstadt**  
**1. Preis:** Horst Diederich – Kirschenallee 7 · **2. Preis:** Rosemarie Paeck – Kirschenallee 7  
**3. Preis:** Günter Müller – Neustrelitzer Straße 64
- Nordstadt**  
**1. Preis:** Kirsten Diederich – Cölpiner Straße 11 · **2. Preis:** Gerald Starp/Franziska Stromer – Greifstraße 55  
**3. Preis:** Christel Noack – Cölpiner Straße 12
- Weststadt**  
**1. Preis:** Margrit Thews – Brodaer Straße 13 · **2. Preis:** Barbara Schmidt – 2. Ringstraße 212 · **3. Preis:** Wolfgang Zirzow – Fischerstraße 12



### DAS LINDENBERGVIERTEL

## Grün und groß

Mit 3.006 Hektar Fläche gehört das Lindenbergviertel zu den größten Stadtgebieten der Viertorstadt. Mehr als ein Drittel der Gesamtfläche Neubrandenburgs entfällt auf diesen Stadtteil. Kein Wunder, zählt doch auch der gesamte Tollensesee dazu. Das Lindenbergviertel gehört zu den begehrtesten Wohnlagen in Neubrandenburg. Von 2000 bis 2016 wuchs die Bevölkerung in diesem Stadtteil durch Zuzug bzw. Umzug um 1.500 Personen. Der Altersdurchschnitt beträgt hier 55 Jahre. Insgesamt zehn Prozent des Viertorestädter Wohnungsbestands befindet sich im Lindenbergviertel, derzeit 3.723 Wohnungen. Die meisten davon sind Privateigentum, viele Häuslebauer haben „An der Land-

wehr“ oder in einem der angrenzenden Quartiere ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklicht. 547 Wohnungen im Lindenbergviertel sind im Besitz der Neuwoba, 64 Wohneinheiten und 9 Gewerbeeinheiten werden durch die Genossenschaft verwaltet. Dass sich die Menschen hier wohlfühlen, spiegelt sich auch in der sehr niedrigen Fluktuationsrate wider. Auch die Leerstandsquote ist mit 0,8 Prozent sehr niedrig.

1 Von der Kirschenallee bietet sich ein bezaubernder Blick auf die Stadt.

3 Die Hochhäuser in der Kirschenallee wurden vor 40 Jahren errichtet und sind noch heute als Wohnort sehr beliebt.

4 Bis zur alten Landwehr reicht das Lindenbergviertel. Hier entstanden in den vergangenen Jahren viele private Wohnhäuser im Grünen.

5 Im Tulpenweg besitzt die Genossenschaft schicke Reihenhäuser.

## Im WEAtreff den Horizont erweitert

Seinen Horizont zu erweitern, hat noch niemandem geschadet. Deshalb legt die Neuwoba bei ihren Auszubildenden auch viel Wert darauf, dass die jungen Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung die Genossenschaft in all ihren Facetten kennenlernen. Auch Nadine Graupmann, die zurzeit bei der Neuwoba im zweiten Lehrjahr den Beruf der Immobilienkauffrau erlernt, ist schon in den Genuss dieser Praxis gekommen. Sie hat für eine Woche im WEAtreff Süd bei Michaela Schmidt gearbeitet und dabei nach eigener Aussage viel erlebt und gelernt. „In der Woche stand das alljährliche Sommerfest des WEAtreffs an, und da gab es viel vorzu-

bereiten – eine spannende Aufgabe!“ Das „normale“ Tagesgeschäft im WEAtreff hat die junge Frau ebenfalls sehr beeindruckt, ebenso die Tatsache, wie sehr die Menschen sich für und in „ihrem“ WEAtreff engagieren. „Von der Krabbelgruppe über Tagesmütter und einem Geburtstagsplausch mit älteren Leuten bis hin zur Tischtennismannschaft oder der interkulturellen Frauengruppe – hier ist wirklich jede Menge los“, sagt die 23-Jährige. Sie finde es wichtig, alle Seiten der Genossenschaft zu entdecken, um auch Verständnis für die Arbeit der Kollegen zu bekommen.



Und Michaela Schmidt betont, dass es für die Auszubildenden wichtig sei, eine „neue Schiene der Wohnungswirtschaft kennenzulernen.“ Das sei längst viel mehr als nur Wohnungen zu verwalten – man müsse sich kümmern, Verbindungen untereinander schaffen und helfen, dass die Menschen sich begegnen können. So, wie es im WEAtreff täglich gelebt wird.

HELFFEN, DASS DIE MENSCHEN SICH BEGEGNEN KÖNNEN

## Beim Brandschutz wird ganz genau hingesehen



Roland Flassig von der Neubrandenburger Berufsfeuerwehr überprüft die Feuerlöscher im Hochhaus Einsteinstraße.

Alle drei Jahre findet in den Hochhäusern der Neuwoba eine so genannte Brandschutzkontrolle statt. Dabei arbeitet die Genossenschaft eng mit der Neubrandenburger Berufsfeuerwehr zusammen. Deren Sachgebietsleiter für vorbeugenden Brandschutz, Roland Flassig, hatte auch in diesem Jahr

ein waches Auge darauf, dass die Neuwoba-Hochhäuser alle Anforderungen erfüllen, die gesetzlich gefordert sind. Und das tun sie, konnte der Experte beruhigt feststellen. Unter anderem wurde dabei geprüft, ob die Zufahrten und die Aufstellflächen für die Feuerwehr frei sind, ob die Flure und Treppenhäuser – sprich die Fluchtwege und Rettungswege – verstellt oder gut zugänglich sind, ob alle Feuerlöscher und die Trocksteigleitungen funktionieren und regelmäßig überprüft wurden, ob die Notbeleuchtung in Ordnung ist. Seit der Brandkatastrophe im Londoner Grenfell-Tower fragten sich viele, ob

die Neubrandenburger Hochhäuser auch gefährdet seien. Sind sie nicht. Denn laut Hochbaurichtlinie M-V sind brennbare Dämmungen, die ein ähnliches Inferno wie in London auslösen könnten, nicht zulässig und wurden auch an Hochhäusern in Neubrandenburg nicht verbaut. Dennoch gibt es Entwicklungen allgemeiner Art, die Roland Flassig Sorgen bereiten. Zum Beispiel, dass immer öfter Kränze an die Wohnungstüren gehängt werden. Was für die Bewohner schön ist, ist für den Feuerschutzexperten in erster Linie eine Brandlast, die im Falle eines Falles in Flammen aufgehen kann.



Bei den WEAkids ist immer was los. Das zeigen wir euch auf unserer WEAkids-Seite. In den letzten Wochen wart ihr auf Baustellen unterwegs, habt euch in kleine Vampire verwandelt und das Haus der Neuwoba besucht. Ein paar Eindrücke davon seht ihr hier. Übrigens: Gerade haben

WEAkids den Bundeswettbewerb „Die schönsten Nachbarschaftsaktionen 2017“ gewonnen. Eine Jury des „Netzwerk Nachbarschaft“ wählte das Projekt der Neuwoba unter 108 eingereichten Aktionen aus Deutschland und Österreich aus. Der WEAtreff An der Hürde wird nun

mit einer Plakette als „Ort der guten Nachbarschaft“ gekennzeichnet. Außerdem gibt es eine von Janosch gestaltete Urkunde und einen Sachpreis. Wollt ihr auch mitmachen bei den WEAkids? Dann meldet Euch an. Die Mitgliedschaft kostet nichts und bringt euch jede Menge Spaß.

## Buddelflink auf der WEAkids-Baustelle

Der Baustellenbesuch beim Neuwoba-Hochhaus in der Max-Adrion-Straße 5-7 auf dem Datzberg war eine spannende Sache. Ihr konntet euch anschauen, was auf so einer Baustelle passiert und schätzen, was es kostet, ein Hochhaus neu zu machen. Von 100 Euro bis zu einer Milliarde reichten eure Tipps. Neuwoba-Chef René Gansewig verriet euch dann die richtige

Zahl: Vier Millionen Euro. Wie der neue Spielplatz am Haus mal aussehen wird, habt ihr selbst mitbestimmt. Beim Tag der offenen Tür im Neuwoba-Haus konntet ihr euch die Spielgeräte aussuchen. Dann habt ihr eine Zeitkapsel mit Dokumenten, Münzen und Bauplänen befüllt, die vor dem Eingang vergraben wurde. Wer sie wohl eines Tages wieder ausbuddelt?

## Kleine Mitglieder löchern den Chef

„Wie wird man eigentlich Chef?“, „Wie hoch ist Euer höchstes Haus?“, „Womit hast Du im Kindergarten gespielt?“ – viele Fragen habt ihr Neuwoba-Vorstandssprecher René Gansewig beim Tag der offenen Tür gestellt. Als Mitglieder der neuen Kindergenossenschaft WEAkids könnt und dürft ihr das auch tun, denn als Mitglied will man

schließlich wissen, was in so einer Genossenschaft alles passiert. Bei der Führung durch das Geschäftshaus der Neuwoba habt ihr nicht nur die Leute kennengelernt, die bei der Neuwoba arbeiten. Ihr konntet auch sehen, woran sie arbeiten. Zum Beispiel an neuen Spielplätzen für euch. Und weil in einer Genossenschaft die Mitglieder auch mit-



bestimmen können, dürftet ihr euch für den Spielplatz in der Max-Adrion-Straße die Spielgeräte aussuchen, die euch gefallen. Und wer gut aufgepasst hatte, bekam beim Quiz auch noch tolle Preise – das hat Spaß gemacht, oder?

## Vampirfest im Reitbahnviertel

Am 11. Oktober starteten wir mit unserem kleinen Vampirfest in die schaurig, schöne Spukzeit. Für gute Stimmung sorgten nicht nur heiße Hexenrhythmen, Spiele und ein deftiger Gruselschmaus, sondern auch die Bastelstraße und Gruselgeschichten, die euch vorgelesen wurden. Außerdem verwandelten sich in der Schminkecke selbst ganz brave Kinder in angsteinflößende Spukgestalten.



## „Nachts im Museum“

Am Freitag, dem 24. November habt ihr das Leben und Wirken unserer Ahnen in der Regionalbibliothek erkundet. Licht spendete euch nur die Taschenlampe. Das war spannend, erlebnisreich und auch ein bisschen schaurig. Ihr wart auf der Suche nach Ge-

sichtern und habt das Spukgespenst des Museums entdeckt.





SECHS JUBILÄEN UND GEDENKTAGE

## Das Reitbahnviertel feiert (sich selbst)

Der Grundstein für das Reitbahnviertel wurde Am Zügel 1-7 gelegt. 1983 setzten Bauleute hier die erste Platte für einen Neuwoba-Block.



Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Der Meinung sind Quartiersmanager Stephan Reich und NordStart NB-Projektleiter Andreas Meenke, die zusammen mit Anwohnern und Vereinen den 30. Geburtstag des Reitbahnviertels 2018 vorbereiten. Ein Fußballturnier für Freizeitmannschaften soll es im Mai geben, ein Stadtfest Anfang September und eine Sonderausgabe der Stadtteilzeitung „Drei-Viertel-Report“.

Als Neuwoba feiern wir gerne mit, wurde doch am 5. September 1983, also vor 35 Jahren, die erste Platte für das neue Wohngebiet an einem Neuwoba-Block gesetzt, Am Zügel 1-7. Wir sehen aber noch mehr Gründe fürs Feiern und Erinnern. Der Reitbahnsee, aus dem der Kies für den Bau des kompletten Stadtviertels gewonnen wurde, erhielt vor 35 Jahren (24.1.1983) seinen Namen. Darüber hinaus wurden 1978 (40 Jahre), die ersten Bohrpunkte für die Erschließung des Reitbahnviertels eingemessen. 100 Jahre früher (1.1.1878) dampfte zum ersten Mal ein Zug der Berliner Nordbahn am Rand des Jahnviertels vorbei bis Stralsund und brachte das Aus für die 50 Jahre zuvor (1828)

angelegte Reitbahn, die mit ihrer geschichtlich kurzen Existenz zur Namensgeberin unseres Reitbahnviertels wurde.

Als Mitglieder-Magazin möchten wir gerne umfassender auf die 190-jährige Entwicklung dieses Teils unserer Heimatstadt eingehen. Wenn Sie uns mit Bildern aus ihrem Familienalbum, Dokumenten wie einem alten Mietvertrag usw. unterstützen können, wenden Sie sich an **Frau Madlen Posorski (Tel. 4553401, m.posorski@neuwoba.de)**. Wir melden uns dann bei Ihnen.

## Engagement für die Oststadt ist hier gern gesehen

Das gemeinsam mit der Neuwoba betriebene Stadtteilbüro ist eine beliebte Anlaufstelle für die Oststädter. Jacqueline Röpke und Stefan Vosse sind hier die Ansprechpartner und koordinieren Projekte, Netzwerke, Institutionen und Vereine, die den Stadtteil attraktiver und das Gemeinschaftsgefühl stärker machen sollen. „Als Lehrpraxisstelle der Hochschule Neubrandenburg können Studierende hier Methoden der am Gemeinwesen orientierten Sozialen Arbeit kennenlernen“, erläutert Stefan Vosse. So treffen sich zum Beispiel engagierte Oststädter alle vier Wochen zur „Oststadt-sprechstunde“ im Büro und tauschen sich aus.

Um zu erfahren, was die Bürger der Oststadt bewegt, sind Jacqueline Röpke und Stefan Vosse viel im Stadtgebiet unterwegs und sprechen mit den Menschen. So entstehen gemeinsame Aktionen wie etwa ein Projekt zum Thema „Steinwiese“. So nennen die Oststädter eine Grünfläche zwischen Neuem Friedhof und Birkengrund hinter der Otto-Lilienthal-Straße, auf der auch eine Gedenkstätte aus DDR-Zeiten zu finden ist. Welche Ideen und Vorschläge die Oststädter zur Nutzung „ihrer“ Steinwiese haben, wurde so herausgearbeitet – nun kann die Umsetzung geprüft werden.

Kontakt: Stadtteilbüro Juri-Gagarin-Ring 2, Ansprechpartner: Stefan Vosse



Jacqueline Röpke und Stefan Vosse bei der Vorstellung ihres Projektes auf der Steinwiese



und Jacqueline Röpke, Telefon: 0395 77824688, Mobiltel.: 0151 14248181, E-Mail: stadtteilbuero-oststadt@web.de

AUFGESPIESST – DIE KOLUMNE VON HAUSWART HEIKO HASTIG

## (H)eiligabend steht vor der Tür



Wir alle wissen, dass Wunsch und Wirklichkeit im Leben oft auseinanderklaffen. Doch zu keiner Zeit wird uns das klarer als in der ach so besinnlichen Weihnachtszeit. Jeder möchte in vollendeter Harmonie und ganz in Familie das Fest der Feste feiern. Man träumt von romantischen Spaziergängen in weiß verschneiter Landschaft, von gutem Essen und glücklich Beschenkten.

Und weil man sich das ganz feste wünscht, muss alles perfekt werden. Das Essen, die Stimmung, der Weihnachtsbaum, das Wetter, die Geschenke – alles erste Wahl. Aber mal ganz ehrlich, geht es nicht auch eine Nummer kleiner? Wenn man sich in der Adventszeit die Innenstädte anschaut, denkt man, es gibt kein Morgen mehr. Endlose Autoschlangen wälzen sich durch die Straßen, die Menschen laufen hektisch durch die Gegend, um alle Geschenke zusammenzu-

bekommen und sich zwischendurch noch schnell einen Glühwein hinter die Binde zu kippen. Ist dann der (h)eilige Abend endlich da, pfeifen alle aus dem letzten Loch, sind erschöpft und so besinnlich gestimmt, wie ein Abiturient vor der Abschlussprüfung. Kein Wunder, dass sich über Weihnachten so viele Familien zerstreiten – im Fest der Familie! Also, vielleicht mal einen Gang zurückschalten und die Perfektion vor der Tür lassen. Ich wünsche entspannte Weihnachten!



## Unsere Schaukästen sind jetzt richtig „schau“!

einheitlich beschriftet, Hauseingänge und Türen so gestaltet, dass man die genossenschaftlichen Anlagen nicht nur sofort erkennt, sondern auch gern betrachtet. Sie wissen ja, der erste Eindruck ist entscheidend, und für den gibt es keine zweite Gelegenheit.

Das gilt auch und ganz besonders für unsere Schaukästen in den Hauseingängen. Hier erfahren unsere Mitglieder wichtige Telefonnummern und Ansprechpartner, wie beispielsweise den

zuständigen Wohnungsverwalter, und darüber hinaus finden sie aktuelle Informationen von der Neuwoba sowie verschiedene Veranstaltungs-Tipps. Damit sich alle künftig noch besser zurecht finden, sind wir dabei, unsere Schaukästen sukzessive neu zu gestalten. Informationen werden nun gebündelt und sind übersichtlich in Kategorien dargestellt. Keine lose Zettelwirtschaft und kein Durcheinander mehr... Schauen Sie doch mal nach, es lohnt sich!

Die Neuwoba legt viel Wert auf ein ordentliches und sauberes Erscheinungsbild der genossenschaftlichen Wohnanlagen. Unter dem Stichwort des Servicelevels werden sukzessive Briefkästen und Klingelschilder



## Mitmachen und gestalten – als Vertreter der Neuwoba

Eine Genossenschaft unterscheidet sich in vielen Punkten von anderen Unternehmensformen. Unter anderem, weil sie das Gemeinwohl unserer Mitglieder vor die Interessen des Einzelnen in den Mittelpunkt stellt.

**BRINGEN AUCH SIE SICH IN IHRE NEUWOBA EIN!**

Die Umsetzung des genossenschaftlichen Gedankens, Selbsthilfe, Selbstverwaltung, Selbstverantwortung, ist eines unserer Hauptziele. Darüber hinaus engagieren wir uns bei der Verwirklichung einer lebenswerten Stadt im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes sowie bei der Förderung der Jugend- und Seniorenarbeit. Dies natürlich immer mit der Hilfe und Unterstützung durch unsere Vertreter.

Eine Genossenschaft wie die Neuwoba bietet ihren Mitgliedern auch viele Möglichkeiten der Teilhabe, der Mitwirkung, der Mitgestaltung. Das höchste Entscheidungsgremium der Genossenschaft ist die Vertreterversammlung.

Sie setzt sich bei der Neuwoba aus 75 gewählten, ehrenamtlich tätigen Mitgliedern zusammen und trägt erheblich zur Gestaltung der Rahmenbedingungen des genossenschaftlichen Lebens bei. Sie ist das Grundorgan unserer Genossenschaft und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Besetzung des Aufsichtsrates oder über wichtige Entscheidungen bzw. Änderungen.

Neben diesen satzungsmäßigen Eckpfeilern haben wir in den letzten Jahren weitere Anlässe des gegenseitigen Austauschs zur guten Tradition werden lassen.

So laden wir jährlich zu einer Vertreter-Informationsveranstaltung ein und organisieren regelmäßig einmal im Quartal einen Ideenaustausch mit den Vertretern aus jedem Wohngebiet. Außerdem findet im Rahmen einer Exkursion ein Erfahrungsaustausch mit einer anderen Genossenschaft statt, bei der eine Mischung aus Information, Bildung und Weiterentwicklung des genossenschaftlichen Gedankens im Mittelpunkt steht. Der Vertreter setzt das Ziel nach Basisdemokratie in der Genossenschaft um. Er ist Bindeglied zwischen den Mitgliedern und der Verwaltung, und er ist für die Mitglieder in seinem Wohngebiet der Ansprechpartner.

**Die neuen Vertreter der Neuwoba werden vom 21.03.2018 – 11.04.2018 gewählt. Wahlvorschläge können Sie bis zum 18.02.2018 beim Wahlvorstand einreichen. Anschrift: NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG, Wahlvorstand, Demminer Straße 69, 17034 Neubrandenburg**

## Bei der Neuwoba den Traumberuf gefunden

Das Vermietungsteam der Neuwoba hat vor kurzem Verstärkung erhalten. Johanna Suckow hat bei der Genossenschaft den Beruf der Immobilienkauffrau erlernt und ist nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre im Bereich Vermietung ins Berufsleben gestartet. „Das ist ein vielseitiger und facettenreicher Beruf, und ich wollte bei meiner Arbeit stets Kontakt mit Menschen haben“, betont die 23-Jährige. Nach dem Abitur absolvierte die gebürtige Neubrandenburgerin mehrere Praktika, um festzustellen, in welche Richtung sie sich entwickeln wollte. Die Ausbildung bei der Genossenschaft hat die junge Frau in mehrfacher Hin-

sicht beeindruckt und geprägt. Zum einen hatte sie nicht erwartet, dass die Lehre derart vielfältige Inhalte vermitteln würde, die überdies alle Praxisbezug haben. So habe sie bei der Impla-bau Erfahrungen sammeln können, wie Umbauarbeiten geplant und Bauanträge gestellt werden. Auch über Aspekte der Baufinanzierung habe sie eine Menge gelernt, erzählt Johanna Suckow. Mit diesem Wissen ausgestattet, konnte sie sogar schon Freunden Tipps für deren Bauvorhaben geben.

Im Vermietungsteam fühlt sich die 23-Jährige sehr wohl. Sie habe auf der einen Seite viel Verantwortung, bekom-



Johanna Suckow hilft Ihnen bei der Wohnungssuche

me bei Fragen aber auch jederzeit Unterstützung. Der Umgang mit den Kunden, von der Suche und Vermittlung einer Wohnung bis zur Vertragsunterzeichnung, sei ein abwechslungsreicher und anspruchsvoller Beruf.



Cindy Werthmann ist das neue Gesicht in der Buchhaltung der Gimpex.

Zahlen sind bekanntlich nicht jedermanns Sache. Auf der anderen Seite ist jedes Unternehmen auf korrekte Bilanzen, Abrechnungen und

## Kein Angst vor großen Zahlen

Inventuren angewiesen. Für Cindy Werthmann ist das jetzt Arbeitsroutine. Die 23-jährige Kauffrau für Büromanagement arbeitet seit einigen Wochen bei der Neuwoba-Tochterfirma Gimpex in der Buchhaltung. Gleich nach ihrer Ausbildung – die sie bei der Neuwoba absolviert hat – hat sie einen Job bei der Gimpex bekommen. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit“, sagt Cindy Werthmann. Die Kollegen im Team seien freundlich und hilfsbereit, und die Arbeit mache Spaß. Durch die fundierte Ausbildung könne sie das erlernte Wissen auch in der täglichen Praxis anwenden.

Den ersten Kontakt mit der Genossenschaft hat Cindy Werthmann bei der IHK-Lehrstellenbörse bekommen. Sie bewarb sich und bekam schnell die Zusage für einen Ausbildungsplatz. Und weil die Azubis hier alle Bereiche durchlaufen, konnte sich die 23-Jährige gut orientieren, was ihr am meisten liegt. „Bereits im 2. Lehrjahr hat man mir signalisiert, dass ich beste Chancen auf eine Übernahme habe, wenn ich das möchte“, erzählt die gebürtige Ballinerin. Mit dieser Aussicht im Rücken konnte sie sich relativ entspannt auf die Prüfungen vorbereiten, das sei ein gutes Gefühl gewesen.



Astrid Gipp wurde für ihr Engagement ausgezeichnet.



Vorstandssprecher René Gansewig begrüßte die Gäste des Herbstballs.



## Tanz, Musik und gute Laune



Der Herbstball der Neuwoba ist für viele Mitglieder einer der Höhepunkte des Jahres. Eine festlich beleuchtete Stadthalle, tanzbare Musik und viel Zeit für gegenseitigen Austausch machen das Besondere dieser Veranstaltung aus. Auch beim 12. Herbstball am 19. Oktober waren wieder alle Plätze ausgebucht und die knapp 630 Gäste konnten in altbewährter Tradition zu den Klängen der Showband „Papermoon“ bis in den frühen Abend tanzen. Etwas fürs Auge bot der TSV 90 Röbel/Müritze e. V. mit einer Tanz- und Gymnastikvor-

### BESONDERES ENGAGEMENT WURDE GEEHRT

führung, die staunen ließ. Für Unterhaltung sorgte auch das Gesangs-Duo Monika Hauff und Klaus-Dieter Henkler, vielen Gästen seit Jahrzehnten ein Begriff. Bedauerlicherweise war Klaus-Dieter Henkler kurz zuvor erkrankt und noch nicht wieder vollständig genesen, so entsprach seine Gesangsdarbietung nicht ganz dem Gewohnten. Wir wünschen dem Künstler gute Besserung! Traditionell werden beim Herbstball auch besonders aktive Ehrenamtler und andere verdienstvolle Mitglieder für ihr Engagement geehrt. In diesem Jahr er-

hielt unsere Vertreterin Astrid Gipp die Ehrennadel der Neuwoba. Sie ist seit vielen Jahren Vertreterin in der Genossenschaft und arbeitet als Erzieherin in der Kita „Ökolino“. Durch das Engagement von Astrid Gipp wurde aus einer Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen eine lebendige Kooperation. Auch bei der Vorbereitung der Gründung von WEAkids, der Kindergenossenschaft, stand Astrid Gipp der Neuwoba mit Rat und Tat zur Seite. Für dieses große Engagement und ihr nicht minder großes Herz für Kinder sprach ihr Vorstandssprecher René Gansewig im Namen der Neuwoba großen Dank aus.





## Vampirgeschichten im Klassenzimmer

Ein leichter Gruselhauch wehte kürzlich durch das Klassenzimmer der 3a an der Grundschule Süd in Neubrandenburg. Zum 14. Bundesweiten Vorlesetag hatte sich der Vorstandssprecher der Neuwoba, René Gansewig, bereit erklärt, den Grundschulern eine Geschichte vorzulesen. Das gewählte Buch hieß „Vampirgeschichten“ von Ingrid Uebe, und so hingen die Schüler gebannt an den Lippen des Vorlesers. Zuerst ging es um einen kleinen Vampir, der partout kein Blut trinken wollte. Dass das Ärger mit seinen Eltern gab, kann man sich vorstellen. Doch am Ende wurde doch noch alles gut. Als René Gansewig dann fertig war und fragte, ob die

Kinder noch eine Geschichte hören wollten, erschallte ein vielstimmiges „Jaaaaaaa!“ durch den Raum. Und so las der Neuwoba-Chef auch noch die Geschichte von „Finettchen Fledermaus“, vom „Onkel aus Vampirien“ und „Nebenan“. Mit einem kleinen Geschenk bedankten sich die Kinder bei ihrem Vorleser, der einer von insgesamt zwölf an diesem Tag an der Grundschule Süd war. „Ich habe mich gefreut, wie aufmerksam die Kinder zugehört haben“, sagte René Gansewig abschließend. Auch in den WEA-treffs wurde fleißig vorgelesen, um diese schöne Tradition zu fördern. Und wer weiß, vielleicht gibt es ja nächstes Jahr neue Gruselgeschichten ...



Mit „Vampirgeschichten“ traf Vorleser René Gansewig genau den Nerv der Kinder, die ihm aufmerksam zuhörten.



Das sind die Hauswarte der Gimpex: Maik Burmeister, Michael Bock, Michael Techentin, Hartmut Peter, Maik Rahn, Heinz-Ulrich Splinter, Ditmar Zierke, Dirk Lukowski und Gernold Annas (v.l.n.r.)

## Immer da, wenn man sie braucht – die Hauswarte

Der Hauswarservice ist ein sehr wichtiger Bestandteil des WEA-Services der Neuwoba, schließlich steht das Wohl der Mitglieder bei der Genossenschaft an erster Stelle. Insgesamt neun Hauswarte der Gimpex sind in unseren Stadtgebieten Datzeberg, Reitbahnviertel, Oststadt und Südstadt inklusive Lindenberg vor Ort. Sie sind neben dem Verwalter der erste Ansprechpartner für die Bewohner.

„Die meisten unserer Hauswarte sind langjährige, erfahrene Mitarbeiter“. Die Hauswarte haben immer ein offenes Ohr, wenn es irgendwo klemmt. Ihre Hauptaufgabe ist es, in ihrem Revier für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit zu sorgen. Sie arbeiten eng mit den Mitarbeitern der Grünlandpflege und Hausreinigung zusammen und führen Sicherheitskontrollen durch. Eine gute Kommunikation und Zusam-

menarbeit mit den Wohnungsverwaltern ist dabei das A und O, deshalb haben die Hauswarte allesamt moderne Tablets, mit denen sie beispielsweise Schäden sofort aufnehmen und schnell an die richtige Adresse weiterleiten können. So werden lange Wartezeiten vermieden und Schäden schnell behoben. Kennen Sie eigentlich Ihren Hauswart?

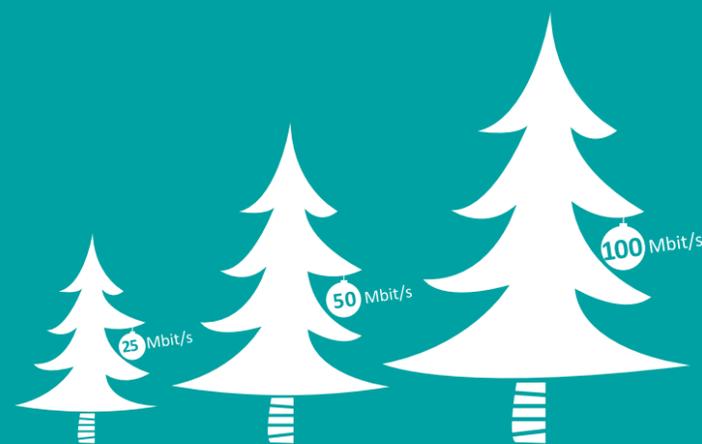
Wir belohnen Ihre Werbung für neue Mitglieder mit attraktiven Prämien. Für jedes gewonnene Neumitglied, das eine leer stehende Wohnung mietet, erhalten Sie 100 Euro.

**100 Euro**  
für jede erfolgreiche Vermittlung

Infos unter [www.neuwoba.de](http://www.neuwoba.de) oder telefonisch 0395 4553-222

Mein Zuhause ist Neuwoba

## FITFLAT INTERNET FÜR 19,95 €. EGAL OB KLEIN ODER GROSS.



Weihnachtsaktion bis 31.01.2018\*

- ✓ fitflat Internet für nur 19,95 € mtl.
- ✓ Einrichtungspreis für nur 19,95 €<sup>1</sup>
- ✓ fitflat fon kostenfrei (optional buchbar)
- ✓ Entscheiden Sie sich später für Ihr endgültiges Produkt.

**EXKLUSIV für Neuwoba-Kunden:**  
<sup>1</sup>Nur noch bis 31.12.2017 – Einrichtung frei!  
Jetzt Ihr Produkt anfordern und zusätzlich sparen.

\* Voraussetzung ist ein Multimediaanschluss von neu-medianet. Das Angebot gilt in den ersten 6 Monaten ab vereinbartem Leistungsbeginn. Aktionsbedingungen unter

0800 3500-800 | [www.fitflat.de/weihnachten](http://www.fitflat.de/weihnachten)

neu.sw Mein Stadtwerk®

## Festbraten mal anders

Wir haben den Lebensmittel-technologen und leidenschaftlichen Koch Holger Gniffke von der Dienstleistungsgesellschaft für Lebensmitteltechnologie und Ernährung Penzlin mbH (DLE GmbH) gebeten, exklusiv für die konkret ein Rezept für einen alternativen und gleichermaßen raffinierten Weihnachtsbraten zu kreieren. Heraus kam die „Entenbrust in Portweinsauce mit glasierten Möhren und Quetschkartoffeln aus dem Ofen“. Wir wünschen viel Spaß beim Nachkochen und einen guten Appetit!



## Entenbrust in Portweinsauce mit glasierten Möhren und Quetschkartoffeln aus dem Ofen

### ZUTATEN FÜR 2 PORTIONEN

#### Portweinsauce

- 2 TI Zucker
- 50 ml Rotwein, trocken
- 150 ml roter Portwein
- 50 ml Entenfond
- 2 Stiele Thymian
- Salz
- 1 TI Speisestärke
- 30 g Butter, (eiskalt, in Flöckchen)

#### Möhrengemüse

- 150 g Bundmöhren
- Salz
- 20 g Butter
- 50 ml Mineralwasser
- Muskatnuss, gemahlen
- Zucker

#### Entenbrüste

- 2 Entenbrüste, (à 160 g)
- Pfeffer, schwarz, gemahlen
- Salz
- 2 Stiele Thymian

#### Quetschkartoffeln

- 400 g mittelgroße mehligkochende Kartoffeln
- Salz
- Pfeffer, schwarz, gemahlen
- 4 EL Olivenöl
- 40 g Butter
- 3 EL Rotweinessig
- Schale von einer 1/2 Bio-Mandarine
- 2 Stück Lorbeerblatt



Festmahl anders: Man kann für das Weihnachtsessen stundenlang in der Küche stehen, man muss aber nicht.



Das Auge isst mit: Die Möhrchen kann man auch im Stück dünsten.



Delikat: Die Marinade aus Olivenöl, Butter, Lorbeer und Biomandarinenschalen macht aus Kartoffeln etwas Besonderes.



Warteschleife: Während die Kartoffeln schon bereit für den Ofen sind, werden die Möhrchen kurz in Salzwasser gegart.



Alles schon da: Entenbrust hat genug Fett und kann im eigenen Saft gebraten werden.



Pimp my potato: Was aus einer einfachen Kartoffel doch alles werden kann ...



Knusper Knusper ... : Die Entenbrust ist fertig gebraten und gegart.



Außen kross, innen rosa: So muss Entenbrust aussehen.

1. Für die Portweinsauce Zucker in einem Topf hellbraun karamellisieren. Mit Rotwein, Portwein und Entenfond auffüllen. Thymian zugeben und alles auf 100 ml einkochen lassen. Mit Salz würzen und mit der in wenig kaltem Wasser angerührten Stärke binden.

2. Für das Möhrengemüse Möhren putzen, schälen und schräg in 5 mm dicke Scheiben schneiden. In kochendem Salzwasser 2 Minuten garen, abgießen, abschrecken und gut abtropfen lassen.

3. Für die Quetschkartoffeln die Kartoffeln schälen und halbieren. Dann im Salzwasser bei mittlerer Hitze 10 Minuten garen. Den Ofen auf 220 Grad vorheizen (mit Umluft), Kartoffeln abgießen und ein wenig ausdämpfen lassen. In eine große Schüssel Olivenöl, Butter, Rotweinessig, Salz, Pfeffer, Mandarinschale und Lorbeer geben. Die noch lauwarmen Kartoffeln hinzufügen und gut mit der Marinade mischen. Alles auf ein Backblech geben und im heißen Ofen auf der mittleren Schiene 40 Minuten goldbraun backen. Das Blech aus dem Ofen nehmen und die knusprigen Kartoffeln einzeln mit einem Kartoffelstampfer einmal leicht andrücken (quetschen), sodass sie aufplatzen. Das Blech mit den Kartoffeln nochmal für 10 Minuten in den Ofen schieben und zu Ende garen. Am Ende der Garzeit die Kartoffeln mit einem Pfannenwender vorsichtig vom Blech heben.

4. Für die Entenbrüste die Haut mit einem scharfen Messer über Kreuz einschneiden. Rundum mit Pfeffer

würzen. Entenbrüste auf der Hautseite in eine Pfanne legen, stark erhitzen und die Hautseite knusprig braten. Brüste wenden und auf der Fleischseite kurz anbraten. Aus der Pfanne nehmen, mit der Hautseite nach oben auf Alufolie legen, mit Salz würzen, Thymian zugeben und im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad (Gas 1-2, Umluft nicht empfehlenswert) 10-12 Minuten garen.

5. Möhren mit Butter und Mineralwasser in einem Topf erhitzen. Mit Salz, Muskat und 1 Prise Zucker würzen und 5 Minuten bei mittlerer Hitze offen garen.

6. Portweinsauce aufkochen und die eiskalten Butterflöckchen mit einem Schneebesen einrühren. Nicht mehr kochen lassen!

7. Entenbrüste aus dem Backofen nehmen, drei Minuten ruhen lassen. In Scheiben schneiden, mit Möhren, Sauce und Quetschkartoffeln anrichten.

*Guten Appetit!*





## News-Ticker WEApartment

### Filipino Massage HILOT – Gut vorbereitet

Weihnachten kann kommen. Warfe Ann Borth, Inhaberin der Filipino Massage HILOT in der Neustrelitzer Straße 91, hat sich vorbereitet. Auf ihrer Philippinenreise kaufte sie für ihre Kunden bei der Architektin Farina Jayne Lim in Cebu handgemachte Seifen auf der Basis von Kokos- und Olivenöl, die die junge Mutter in einem eigenen Unternehmen produziert. Außerdem führte die Neubrandenburger Massageinhaberin die bargeldlose Zahlung in ihrem Studio ein. [www.hilot.de](http://www.hilot.de)

### arko

Noch keine Geschenkidee? Verschenken Sie Freude mit einem Gutschein von arko. Beim Einlösen können Inhaber einer WEAcad noch zusätzlich sparen. Für alle Feinschmecker haben wir eine ganz besondere Schokolade zur Weihnachtszeit im Angebot: Edle Vollmilchschokolade mit Nuss-Nougat Füllung und Zimt-Koriander Geschmack.

### CITY-CAR

Kein Auto da, frag CITY-CAR! Zur Weihnachtszeit die entfernte Verwandtschaft besuchen oder ein paar Tage in den Winterurlaub reisen? Gar kein Problem mit einem „Fit für den Winter“-Leihwagen von CITY-CAR. Vom 22.12.2017 – 02.01.2018 gibt es einen PKW schon ab 14 € am Tag.



Glänzende Adresse: Jens-Uwe Naujokats Fachgeschäft ist im Juri-Gagarin-Ring 15a zu finden.

## Ein Meister seines Faches

Jens-Uwe Naujokat ist Goldschmiedemeister, und als solcher einer der wenigen im Lande. Seit dem Fall des Meisterzwangs nehmen nicht mehr viele Goldschmiede die Mühen auf sich, die mit der Meisterausbildung verbunden sind. Für seine Kunden in Neubrandenburg und Prenzlau jedoch bedeutet dies nur Vorteile: die Beratung durch einen Experten, der eben Meister seines Faches ist. Gerade in der Weihnachtszeit rücken Uhren und Schmuck wieder verstärkt in den Fokus, und da hat Jens-Uwe Naujokat einiges zu bieten. „Titanuhren beispielsweise sind sehr beliebt, da sie leicht, robust und für Allergiker geeignet sind“, weiß der

Schmuckexperte. Ketten und Ringe werden ebenfalls sehr gern unter den Weihnachtsbaum gelegt, egal ob nun aus Silber oder Gold. Auch das Umarbeiten beispielsweise von alten Erbstücken zu einem neuen Schmuckstück bietet der Goldschmiedemeister an oder gleich die komplette Neuanfertigung eines Schmuckstücks, bei der gern die Ideen des Kunden mit einfließen können und dann umgesetzt werden. Ein Besuch im Fachgeschäft im Juri-Gagarin-Ring 15a lohnt sich also auf jeden Fall. Geöffnet ist Montag bis Freitag von 9 – 12 und 13 – 18 Uhr.

Kontakt unter Telefon: 0395 77824689



## Gutes Aussehen ist ihr Geschäft

Seit 1994 ist Birgit Faesel auf dem Datzeberg zuhause. Zumindest beruflich. Die Friseurmeisterin, die sich schon im März 1990 selbständig gemacht hat, besitzt hier in der Rasgrader Straße ihren Salon, und noch einen weiteren betreibt sie im Reitbahnweg. Insgesamt 13 Mitarbeiter arbeiten tagtäglich am guten Aussehen ihrer Kunden, darunter auch eine Tochter der Inhaberin. Ein Gutteil sind hier Stammkunden, die dem Salon schon lange die Treue halten. Und das wohl nicht von ungefähr: Auch aus den umliegenden Dörfern und Städten, aus Neverin, Ihlenfeld

oder Burg Stargard, kommen die Kunden zu Birgit Faesel. In der Rasgrader Straße kann man neben einer neuen Frisur auch Kosmetikdienstleistungen bekommen, von der Mani- über die Pediküre bis hin zum Peeling oder der Fußmassage. Mit der Neuwoba als Vermieter ist Birgit Faesel nach eigenem Bekunden von Anfang an sehr zufrieden. „Die Lage meines Salons hier ist sehr gut, die Nähe zum Datzecenter ist für die Kunden sehr günstig.“ Man kann sowohl einen Termin vereinbaren als auch spontan vorbeikommen, willkommen sind hier alle Kunden.



Fürs Wohlfühl: Kosmetikerin Marlies Hoffmann bei der Fußmassage im Salon in der Rasgrader Straße.

## Ein blühendes Unternehmen mit Tradition



Blütenpracht: Die Luckenwalder Schnitt-Cyclamen sind eine Besonderheit von Blumen Ortel in der Ziegelbergstraße 46a.

Auf eine 86-jährige Tradition kann nicht jedes Unternehmen in der Viertorestadt zurückblicken. Blumen Ortel schon. Bereits 1931 wurde der Grundstein der Gärtnerei in der Ziegelbergstraße 46a mit zwei Gewächshäusern und einem Frühbeet gelegt. Heute

betreibt Rüdiger Ortel das Familiengeschäft in dritter Generation. Jetzt in der Vorweihnachtszeit sind Adventsgestecke und Weihnachtssterne besonders beliebt. Inhaber der WEAcad erhalten dabei fünf Prozent Rabatt auf Topfpflanzen. Etwas Besonderes, das so in Neubran-

denburg einzigartig sein dürfte, sind die selbst gezogenen Schnitt-Alpenveilchen. In den eigenen Gewächshäusern werden die Alpenveilchen im Frühjahr bis Sommer herangezogen und dann verkauft. „Wir haben hier eine alte ostdeutsche Rasse, die Luckenwalder Schnitt-Alpenveilchen“, erklärt Rüdiger Ortel. Im Gegensatz zu den Topf-Alpenveilchen werden diese als Blumenstrauß verkauft und erfreuen ihre Besitzer mit einer zehn bis 14-tägigen Blütenpracht. Wer den Beschenkten lieber selbst aussuchen lassen möchte, kann bei Blumen Ortel natürlich auch Gutscheine erwerben.

Geöffnet ist das Blumengeschäft Montags bis Freitags von 7:30 Uhr bis 18 Uhr, am Samstag von 7:30 Uhr bis 13 Uhr und am Sonntag von 9 bis 11 Uhr.



## Kreativraum: Gewerbeflächen für Ihre Idee!

Im Stadtteil Datzeviertel wohnen ca. 4700 Neubrandenburger. Das Gebiet ist gut erschlossen und verfügt über viele Parkmöglichkeiten. In den vergangenen Jahren ist viel Geld in die Attraktivität des Stadtteils investiert worden, es ziehen wieder mehr Menschen in das Gebiet.

Die Neuwoba vermietet in der Max-Adrion-Straße 7 aktuell eine Gewerbefläche mit 51 Quadratmetern Fläche. Hier können Sie sich und Ihren Ideen Raum geben. Das Objekt befindet sich im Erdgeschoss und verfügt über zwei Räume sowie Küche und WC. Die unmittelbare Nähe zum Datze-Center und dem Netto-Markt vis-à-vis sorgt zum



einen für kostenfreie Parkplätze in unmittelbarer Nähe und zum anderen für eine gute Frequentierung. Beste Voraussetzungen, Kunden zu gewinnen. Also, wann legen Sie los?

Weitere Details zum Objekt erfahren Sie bei Anja Olbricht unter Telefon: 0395 4553 107 oder unter [a.olbricht@neuwoba.de](mailto:a.olbricht@neuwoba.de)

Neuwoba GimpEX ImplABAU SODIEN

## Frohes Fest

Die Neuwoba-Unternehmensgruppe wünscht allen Mitgliedern und Geschäftspartnern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, neues Jahr.



## Jahresabschluss 2016

### 1. Bilanz

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	€
<b>Aktivseite</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		62,00	11.963,00
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	219.347.343,94		220.206.459,95
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	3.655.667,89		3.804.190,84
3. Grundstücke ohne Bauten	208.207,83		213.267,83
4. Technische Anlagen und Maschinen	158.960,00		182.327,00
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.194,00		121.886,00
6. Anlagen im Bau	1.428.863,28		1.900.885,40
7. Bauvorbereitungskosten	133.999,06		119.000,00
8. Geleistete Anzahlungen	2.034.320,25	227.068.556,25	0,00
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	183.642,90		183.642,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.135.948,29		1.175.633,05
3. Andere Finanzanlagen	500,00	1.320.091,19	500,00
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>		<b>228.388.709,44</b>	<b>227.919.755,97</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Andere Vorräte</b>			
1. Unfertige Leistungen	15.345.296,89		14.284.809,18
2. Andere Vorräte	9.423,08	15.354.719,97	14.154,54
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Vermietung	470.776,38		449.580,07
2. Forderungen aus Verkauf von Grundstücken	27.206,03		0,00
3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit	11.526,89		230,49
4. Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	314,29		137.033,44
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	266.024,38		335.205,43
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.741.570,73	2.517.418,70	1.674.706,38
<b>III. Flüssige Mittel</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		12.047.647,18	11.245.847,22
<b>Umlaufvermögen insgesamt</b>		<b>29.919.785,85</b>	<b>28.141.566,75</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
1. Geldbeschaffungskosten	98.196,56		82.375,06
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	10.906,71	<b>109.103,27</b>	12.860,09
<b>Bilanzsumme</b>		<b>258.417.598,56</b>	<b>256.156.557,87</b>

# Jahresabschluss 2016

## 1. Bilanz

	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	€
<b>Passivseite</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Geschäftsguthaben</b>			
1. der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	560.877,41		609.143,10
2. der verbleibenden Mitglieder	9.410.431,95		9.279.729,01
3. aus gekündigten Geschäftsanteilen	13.930,68	9.985.240,04	15.709,86
rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile: 89.986,53 €			(68.085,29)
<b>II. Kapitalrücklage</b>		893.490,36	859.740,36
<b>III. Ergebnisrücklagen</b>			
1. Sonderrücklagen gem. § 27 Abs. 2 DMBilG	66.898.771,10		66.898.771,10
2. Gesetzliche Rücklage	3.599.095,92		3.212.095,92
3. Andere Ergebnisrücklagen	28.762.302,85	99.260.169,87	25.285.168,06
<b>IV. Bilanzgewinn</b>			
1. Jahresüberschuss	3.864.134,79		3.259.511,64
2. Einstellungen in Ergebnisrücklagen	3.864.134,79	0,00	3.259.511,64
<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<b>110.138.900,27</b>	<b>106.160.357,41</b>
<b>V. Sonderposten für Investitionszulage des Anlagevermögens</b>		2.365.472,54	<b>2.424.003,45</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen	138.275,67		135.680,68
2. Steuerrückstellungen	372.432,46		326.771,20
3. Rückstellungen für Bauinstandhaltung	2.258.664,19		2.311.530,24
4. Sonstige Rückstellungen	739.324,03	<b>3.508.696,35</b>	862.334,95
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	118.755.179,66		120.142.576,09
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	2.829.020,12		3.793.009,64
3. Erhaltene Anzahlungen	15.008.579,36		15.156.921,93
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	252.364,75		213.175,65
5. Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	5.199,27		5.527,09
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.680.579,08		2.315.879,19
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	144.498,86		199.073,28
8. Sonstige Verbindlichkeiten	195.937,03	<b>139.871.358,13</b>	260.939,91
davon aus Steuern: 51.581,03 €			(68.502,91)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €			(585,96)
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		331.641,27	302.997,16
<b>E. Passive latente Steuern</b>		2.201.530,00	1.545.780,00
<b>Bilanzsumme</b>		<b>258.417.598,56</b>	<b>256.156.557,87</b>

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr		2015
	€	€	€
1. Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	42.676.144,93		41.588.159,31
b) aus Verkauf von Grundstücken	415.000,00		0,00
c) aus Betreuungstätigkeit	777.334,22		738.036,05
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	393.217,77	44.261.696,92	135.190,19
2. Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen		1.060.487,71	597.879,63
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.209.487,39	1.604.634,22
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	24.093.488,16		23.373.494,58
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	94.886,50		0,00
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	399.997,92	24.588.372,58	174.278,10
<b>Rohergebnis</b>		<b>21.943.299,44</b>	<b>21.116.126,72</b>
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.898.128,44		3.091.897,73
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	565.573,65	3.463.702,09	604.813,49
davon für Altersversorgung: 22.479,12 €			(26.498,78)
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.719.372,70	5.161.753,50
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.368.477,74	2.255.102,11
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		256.949,82	281.841,91
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und anderen Finanzanlagen		50.662,32	52.336,04
davon aus verbundenen Unternehmen: 50.632,32 €			(52.306,04)
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		72.523,55	109.854,01
davon aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen: 834,79 €			(2.055,71)
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4.845.001,54	5.361.075,79
davon aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen: 6.009,70 €			(18.345,87)
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.049.936,71	804.976,10
davon aus passiven latenten Steuern: 655.750,00 €			(551.150,00)
13. Ergebnis nach Steuern		4.876.944,35	4.280.539,96
14. Sonstige Steuern		1.012.809,56	1.021.028,32
15. Jahresüberschuss		3.864.134,79	3.259.511,64
16. Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in Ergebnisrücklagen		3.864.134,79	3.259.511,64
<b>17. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks 2016

Aufgrund unserer Prüfung haben wir der NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG, Neubrandenburg, für Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

## „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

NEUWOBA Neubrandenburger  
Wohnungsbaugenossenschaft eG,  
Neubrandenburg,

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen

werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 15.05.2017

Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e. V.  
Hamburg – Mecklenburg-Vorpommern –  
Schleswig-Holstein

Prüfungsdienst  
gez. Viemann  
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsdienst  
gez. Klein  
Wirtschaftsprüfer

Punschgewürz	taumeln	verpacktes Festgeschenk	vorrangig	Musikrichtung Anfang der 60er	unhandlich	französisch: Insel	Naschwerk, Konfekt	unwirklich	anerkennde Worte	Teil des Mittelmeers	griech. Vorsilbe: Erd...	Verkünder von Jesu Geburt
Teilstrecke e. Radrennens				seemänn.: Aufschleppe für Boote								
Schienentriebwagen		Schmetterlingslarve	9			Sieger über Goliath (A. T.)		in Ackerland umwandeln				
Habenseite des Kontos				Blechblasinstrument		dänische Flagge						
	11	zu keiner Zeit		Prüfung im Motorsport				Gefrorenes	Warenlieferant		schön, anmutig, reizend	
alkoholisches Getränk zum Fest	exotische Frucht	Wesensart ungefähr				große Menge, Fülle	3					
Mahlrückstand				zweiteiliger Badeanzug				hohe Spielkarte	machen		Segelkommando	
						großes Missgeschick		2				
kalter Wochenabschnitt	weiße, glasierte Irdenware	Farbe der Kutte des Weihnachtsmannes						Wohnraum				
Donauzufluss in Bayern								Handmähgerät				
Winterwetter	arab. mantelartiger Umhang	den Zufall entscheiden lassen	zuvor, zunächst					bestimmter Artikel	deutsche Vorsilbe	Vorhaben, Absicht		Schneehütte
				12								
griech. Vorsilbe: Leben(s)...		abweichend				schott. Namensvorsilbe	altgriech. Orakelstätte				griech. Göttin, Zeus-Gemahlin	
				7		frz. Modeschöpferin (Coco) † 1971		5				
Staat der USA	belg. Stadt	Unterlage e. PC-Eingabegerätes						Lichtstreifen		ungebraucht		
Teil des Gesichts	8									vorwärts		macht Weihnachten weiß
		plumpes Säugetier	Hafen des alten Roms	hoher Querpass beim Fußball	Gabe der Heiligen Drei Könige	anregendes Getränk	kleine Krabbe, Schalen-tier	Fragewort Reihe			1	
Aktion, Handlung	Kobold, Dämon e. Mitteleuropäer				franz.: Weltnachten	Radaufhängenvorrichtung					kleinste in Dtl. gültige Münze	
ihn wollen alle im Urlaub				Telefonat				wohlabend				
Kurzwort für Popmusik		Stimm-lage									6	
Abwesenheitsbeweis				Weg-biegung				Gesichts-ausdruck				
bestimmter Artikel	10	Figur in „Die Fledermaus“										

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



# konkret

Das Neuwoba-Magazin 4/17

2					6	8		
	8	5	1	9		2	4	3
1					3			7
	6		4				3	1
5		3	9	2	1	4		6
8		4			5	7		2
		6				9	2	8
	9		3	6	2			5
	2	1			9			4

## Impressum

Herausgeber & Redaktion: Neuwoba  
 Fotos: Neuwoba, Sebastian Haerter,  
 Helmut Borth, istockphotos  
 Text: Neuwoba, Steffen Media/Sebastian Haerter  
 Satz/Layout/Druckmanagement:  
 Lieps GmbH – Die Werbeagentur, lieps.de

## E-Mail-Adressen

Allgemein: [neuwoba@neuwoba.de](mailto:neuwoba@neuwoba.de)  
 Wohnungsverwaltung: [wohnungsverwaltung@neuwoba.de](mailto:wohnungsverwaltung@neuwoba.de)  
 Fremdverwaltung: [fremdverwaltung@neuwoba.de](mailto:fremdverwaltung@neuwoba.de)  
 Servicebereich Miete: [miete@neuwoba.de](mailto:miete@neuwoba.de)  
 Betriebskostenabrechnung: [betriebskosten@neuwoba.de](mailto:betriebskosten@neuwoba.de)  
 Vermietung: [vermietung@neuwoba.de](mailto:vermietung@neuwoba.de)  
 Verkauf: [verkauf@neuwoba.de](mailto:verkauf@neuwoba.de)

## Informationen

[www.neuwoba.de](http://www.neuwoba.de)  
 Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0  
 Zentrale Faxnummer: 0395 4222-050